

Projektname

Projektleitung
Kooperation
Veröffentlichungen
zum Projekt

Wissenschaftliche
Vorträge zum Projekt

Laufzeit

Projektbeschreibung

Inklusion. Macht. Raum.

HProf. Mag. Dr. habil Robert Schneider-Reisinger, MA

Prof. Dr. Andreas Köpfer (PH Freiburg)

- Köpfer, A. (2017). Schulische Inklusion zwischen Differenzen und Differenzsetzungen – Annäherungen an Raumproduktion und Raumaneignung im Kontext professioneller Kooperationsprozesse. *Zeitschrift für Inklusion-Online*, 1(4). Abgerufen von <https://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/452>
- Schneider-Reisinger, R. (2018), ‚Fremdheit‘ als Konstitutivum inklusiver Pädagogik. Bildungstheoretische Betrachtungen einer Denkfigur zur ‚Überwindung‘ von Dichotomien, *Zeitschrift für Inklusion*, 14(4). Abgerufen von <https://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/475/369>
- Schneider-Reisinger, R. & Köpfer, A. (2019, Februar). Machtvolles Schüler/innenhandeln – Subjektpositionen zwischen Emanzipation und funktionaler Territorialisierung im Kontext von Inklusion. Vortrag gehalten bei der 33. Int. Inklusionsforscher_innentagung zum Thema *Inklusion – Partizipation – Menschenrechte: Transformationen in die Teilhabegesellschaft? 10 Jahre UN-Behindertenrechtskonvention – Eine interdisziplinäre Zwischenbilanz*. 33. Internationale Integrationsforscher_innentagung, Berlin, Deutschland. 2018–2020

Erkenntnisleitendes Interesse: »Schüler_innenperspektiven in Schule und Unterricht zur Herstellung von Raum vor dem Hintergrund machtbelasteter Strukturen und Praktiken – eine theoretische und praktische Perspektivierung«

Zu der o.a. Fragestellung versuchen die beiden Autoren ihre bisherigen Arbeiten (Schneider, 2018; Köpfer, 2017) weiterzuführen sowie kooperativ theoretische und empirische (rekonstruktive) Perspektiven zu verschränken, um Aneignungsprozesse von Raum im Kontext von Inklusion machttheoretisch zu bearbeiten. Dadurch werden auch ethisch-anthropologische Fragestellungen virulent, die bisher vor allem aus der Allgemeinen Erziehungswissenschaft (Löw & Ecarius, 1997; Lippitz, 2003; Priem, 2004; Nolda, 2006) heraus verhandelt wurden: z.B. die aktuelle Frage nach den Denkfiguren von Fremdheit und Alterität (z.B. auch die kritische Arbeit von Singer, 2018). Dadurch erhoffen sich die Autoren, (pädagogische) Praxis hinsichtlich ihres räumlichen Aspekts ebenso akzentuieren zu können, wie »Macht« im Zusammenhang mit inklusiven schulischen Prozessen zu perspektivieren.

Dabei werden Kinder und Jugendliche als Subjekte dieser Praxen besonders betont, sodass die Rekonstruktion ihrer Perspektive auf diese Vorgänge im schulpädagogischen Feld im Fokus des Interesses steht. Insofern werden schon bestehende partizipative Forschungen (Budde, Offen & Heynoldt, 2014; Geschwendt, 2017) weitergeführt und – nunmehr mit Fokus auf Macht und Raumaneignung – gewissermaßen »neu« (methodisch und kontextuell) ausgerichtet. Dieses Spannungsfeld schulischer Integration/Inklusion wird außerdem – darauf wird ein besonderer Fokus gelenkt – in enger Verzahnung von Theorie und Empirie und deren Interdependenzen beforscht. Gerade die gemeinsame »Nutzung« (als Integration in das gemeinsame Anliegen) der großen »Forschungstraditionen« scheint den Projektleitern eine immense und zwingend zu schließende Leerstelle inklusionspädagogischer Forschung zu sein. Was in der Allgemeinen Erziehungswissenschaft mühsam (z.B. in den sog. Wittenberger Gesprächen: etwa Schäfer & Thompson, 2014) geleistet wurde (und wird), steht in der noch relativ jungen Inklusiven Pädagogik aus. Dies paradigmatisch an der o.a. Fragestellung zu zeigen, soll den Forschungsprozess im Allgemeinen »führen«.